

DRK-RETTUNGSAKTION

Der 81-jährige Johann-Georg Dörr erleidet Schlaganfall in Katar

► Seite 13

LOKALES

METROPOLREGION

Nachhaltiger Strom und E-Mobilität wecken auf dem Maimarkt Interesse

► Seite 17

Dienstag 7. MAI 2019

www.wnoz.de

WN 9

Interview: Multiinstrumentalist, Komponist und Komödiant Bernhard Bentgens leitet den inklusiven „Heidelberger Beschwerdechor“ mit viel Humor

„Wenn Inklusions-Chor, dann richtig“

Von unserer Mitarbeiterin
Margit Raven

WEINHEIM/REGION. Liest man die Biografie von Bernhard Bentgens, so staunt man über ein Künstlerleben von schwindelerregender Intensität und Vielfalt. Um nur einige Stationen des Absolventen der Folkwang-Musikhochschule, mit den Hauptfächern Klavier und Dirigieren, zu nennen: Bentgens war Orchestermitglied des Nationaltheaters Mannheim und musikalischer Leiter des Heidelberger Stadttheaters. Er komponierte und produzierte Filmmusik und Musicals.

Doch bei all seinen musikalischen Projekten kam stets der Komödiant zum Vorschein, selbst als Dirigent kann er ihn nicht verleugnen. Vielleicht ist Bentgens das, was man einen Musik-Clown nennt, denn welcher klassisch ausgebildete Musiker schreibt Chansons wie „Fischstäbchen“, „Beide Dase düaft“ oder agiert als Mitglied des Clown-Trios „Extra Nix“ auf internationalen Festival-Bühnen. Bentgens allgegenwärtiger schräger Humor spiegelt sich sogar in seinen Chorprojekten wieder. Sie tragen so skurrile Namen wie „I. FC Heidelberg“ („FC“ für Frauenchor) oder „Mamas und Papas“, der reine Elternerchor. Besonders populär ist Bentgens „HardChor“, in dem 18 stimmgewaltige Herren ihre „traurigen Männerschicksale“ besingen.

Seit 2015 leitet der vielseitige Musiker den „Heidelberger Beschwerdechor“, bestehend aus Menschen mit und ohne körperliche Einschränkung. Entstanden ist der Singkreis durch einen Workshop anlässlich des Freiwilligentages der Metropolregion Rhein-Neckar. Am 2. Juni feiert der „Beschwerdechor“ mit seinem Programm „Circus Inclusioni“ in der Stadthalle Weinheim Premiere.

Unsere Lokalredaktion sprach mit dem hochmusikalischen Späßvogel über die heilende Kraft des Singens, swingende Rollstuhlfahrer und rote Konfetti in der Jackentasche.

Herr Bentgens, man sagt dem Singen heilende Kräfte nach, dass es das Immunsystem stärkt und

sogar ein Antidepressivum ersetzen kann. Auch das Selbstbewusstsein soll durch den Gesang gestärkt werden. Ist es das, was Sie an der Chorarbeit fasziniert?

Bentgens: Ja, Sie haben recht. Mein Immunsystem und mein Selbstbewusstsein werden durch die Chorarbeit tatsächlich gestärkt. Auch Depressionen konnten so schon verhindert werden.

Ihr berühmtes „Schwarmsingen“ ist immer wieder faszinierend. Sie stehen vor einem Auditorium und zaubern mit Lockerungsübungen und viel Geduld in kurzer Zeit einen einigermaßen harmonisch klingenden Chor. Glauben Sie eigentlich, dass jeder Mensch singen kann?

Bentgens: Ja, jeder Mensch kann singen, die Frage ist nur, kann er auch die Töne halten? Beim „Rudelsingen“ gibt es den Vorteil, dass die Schwächeren von den Stärkeren aufgefangen werden.

Wie schwer ist es, in einen Ihrer Chöre aufgenommen zu werden? Zum Beispiel in das stimmgewaltige und choreografisch ausgefeilte Männerensemble des Heidelberger Hardchors. Werden Bewerber gecastet oder gehören Sie zu den Chorleitern, die einfach sagen: „Wer gerne mitmachen möchte, soll mal zu einer Probe kommen“.

Bentgens: Bei einem Ensemble von der Qualität des HardChors muss erst einmal getestet werden, ob der Bewerber Talent hat. Der Hardchor besteht seit 30 Jahren und erfüllt einen gewissen Qualitäts-Anspruch. Also ist bei Neu-Aufnahmen eine gute Stimme und viel Musikalität Voraussetzung.

Ihr aktuelles Projekt, der Heidelberger „Beschwerdechor, Querstrich: Besserwerdechor“, ist dem Thema „Inklusion“ gewidmet. Menschen mit und ohne körperliche



che Einschränkung singen und schreiben ihre Songs zusammen. Auch hier darf der Humor nicht fehlen, selbst wenn er manchmal etwas schräg gerät. Zum Beispiel wenn von Ihnen – bei fünf Rollstuhlfahrern – die Bemerkung kommt: „Heute bleiben wir beim Einsingen alle mal sitzen“. Wie kamen Sie auf die Idee, einen Chor zu gründen, in dem Gebärdensprache und Brailleschrift angewendet werden?

Bentgens: Ich dachte mir, wenn schon Inklusions-Chor, dann richtig!

Bemerkenswert ist auch, dass Texte und Melodien der Songs von den Chorsängern selbst geschrieben werden. Manche Lieder hören sich „aus einer Not entsprungen“ an. Da heißt es zum Beispiel: „Ein Klo, ein Klo, wo ist ein Rollstuhl-Klo?“ oder „Heut' geh' ich los und suche mir 'ne Wohnung“. Werden solche Texte erst einmal besprochen?

Bentgens: Nö, da wurde nichts besprochen. Einer von uns sucht immer eine Wohnung und das dürfte ja für Leute mit Handicap noch ein größeres Problem darstellen, als es ohnehin schon ist. Auch das Kolloid entstand, als ein Rollstuhlfahrer mal musste. Und da wir ja nunmal „Beschwerdechor“ heißen, haben wir uns singend über einen Missstand beschwert.

Am 2. Juni feiert der „Beschwerdechor“ mit seinem Programm „Circus Inclusioni“ Premiere in der Weinheimer Stadthalle. Wird es, dem Motto entsprechend, zirkusähnlich zugehen?

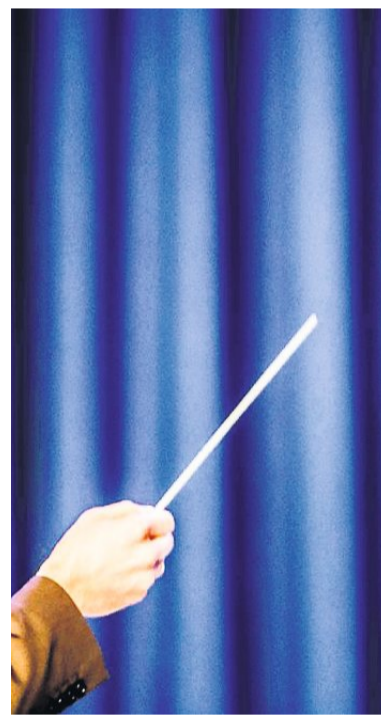
Bentgens: Ja, wir werden einen Zirkus mit Gesang, Show und Akrobatik in einer uns eigenen Form präsentieren. Es wird vieles geboten, was man von einem echten Zirkus erwartet, aber auch Dinge, die ein echter Zirkus nicht hat. Zum Beispiel eine supergefährliche Raubtiernummer, es gibt einen Magier, ein Solo für Blindenstock-Klingeln und drei besondere

Clowns. Jede Menge Fantasie und Einfallsreichtum sind gefragt. Unsere Rollstühle kommen übrigens nicht auf die Bühne, denn wir spielen vor der Bühne, während das Publikum teilweise auf der Bühne sitzt.

Kommen auch Ihre roten Konfetti wieder zum Einsatz? Bei welcher Gelegenheit werfen Sie die eigentlich?

Bentgens: Immer, wenn ich von meinen Sängern und Sängern besonders begeistert bin, werfe ich eine Handvoll rote Konfetti in die Luft. Diesmal werden mich ja auch noch meine Artisten zur Ekstase treiben. Da muss ich mir unbedingt einen ganzen Sack Konfetti zur Reserve in die Garderobe stellen.

• Der Heidelberger „Beschwerdechor“ gastiert mit seinem Programm „Circus Inclusioni“ am 2. Juni, um 18 Uhr, in der Stadthalle, Birkenauer Talstraße 1. Tickets gibt es im Kartenshop der DiesbachMedien, Friedrichstraße 24, Weinheim, Telefon 06201/81 345 oder kartenshop@diesbachmedien.de



Dirigent Bernhard Bentgens gibt den Takt vor. SYMBOLBILD: SIMON HOFMANN

Urteil

Schnapsdieb droht Gefängnis

WEINHEIM. Er drohte einem Bekannten und verletzte bei dem Versuch, Schnaps aus der Bar des NH-Hotels in Weinheim zu stehlen, den Nachtportier mit einer Flasche (wir haben berichtet): Das Landgericht Mannheim hat nun einen 28-jährigen Weinheimer wegen versuchter räuberischer Erpressung und wegen schweren räuberischen Diebstahls zu einer Gesamtfreiheitsstrafe von vier Jahren verurteilt. Der Verteidiger des Angeklagten, Dr. Alexander Klein, hat Revision eingelegt. Das Urteil ist demnach noch nicht rechtskräftig.

KURZ NOTIERT

Neuer Amtsleiter

RHEIN-NECKAR. Stabwechsel im Rechnungsprüfungsamt im Landratsamt Rhein-Neckar-Kreis: Seit dem 1. Mai ist Andreas Hornauer neuer Amtsleiter. Er hat die Amtsgeschäfte von Gerhard Nelius übernommen. Hornauer steht nun vor neuen beruflichen Herausforderungen. Der Kreistag hat Andreas Hornauer bereits in der Dezembersitzung 2018 in diese neue Position gewählt.

Bodelschwingh-Heim: Jubiläumsfest mit buntem Programm für Alt und Jung / Gemeinsames Bild als Erinnerung gemalt

Zeitreise durch 50 Jahre Geschichte

WEINHEIM. 50 Jahre Bodelschwingh-Heim, 20 Jahre Ambulanter Pflegedienst, ein modern gestaltetes Foyer in der Einrichtung pünktlich zum Jubiläum, viele neue Angebote für die Bewohner, etwa ein Nachtcafé, eine Lauf- und Malgruppe, eine Diskussionsrunde und eine neue Festschrift: Viele Gründe also, Jubiläum zu feiern, zu dem die beiden Geschäftsführer Jolanthe Schielek und Christian Rupp am Sonntag viele Gäste begrüßten.

Begonnen wurden die Feierlichkeiten mit einem Festgottesdienst. Dr. Stefan Royar, Pfarrer der Johannisgemeinde und Vorsitzender der Evangelischen Kirchengemeinde Weinheim, nahm in seinem Grußwort Bezug auf den Namenspatron der Einrichtung, Pfarrer Friedrich von Bodelschwingh, der im 19. Jahrhundert in Kirche und Gesellschaft neue Maßstäbe in der sozialen Fürsorge gesetzt hat. „Auch das Bodelschwingh-Heim hat in der Fürsorge für ältere Menschen Maßstäbe in Weinheim und weit darüber hinaus gesetzt“, betonte er.

Im Weiteren blickte er zurück auf ein halbes Jahrhundert und hob die vielen Menschen hervor, die an dem Erfolg mitgearbeitet haben. „Es sind

die Mitarbeitenden, die mit ihrem Können, ihrer Wertschätzung und ihrer Identifikation das Bild des Bodelschwingh-Heims nach außen und nach innen prägen“, so Royar. Er lobte die vielfältigen Angebote für die Bewohner und versprach: „Wir wollen als Evangelische Kirchengemeinde hier selber noch stärker präsent werden mit unseren Angeboten und unserer Unterstützung für das Haus.“

In ihren anschließenden Grußworten ließen auch die beiden Geschäftsführer, die seit Oktober 2016 die Einrichtung gemeinsam leiten, die Zeit seit ihrem Amtsantritt noch einmal Revue passieren. „Es war eine sehr aufregende Zeit“, sagte Schielek. Zunächst galt es den Wechsel von Pflegestufen zu Pflegegraden zu bewältigen. Gleichzeitig wurde mit der Neustrukturierung der Wohnbereiche begonnen, im pflegerischen und Betreuungsbereich gab es Weiterentwicklungen, sechs Stellen für ein Freiwilliges Soziales Jahr wurden geschaffen. „Auch neue konzeptionelle Angebote lagen uns am Herzen. Anfang 2018 haben wir eine Tagespflegegruppe mit zehn Plätzen und die neu gestaltete Cafeteria über den



Feierten mit vielen Gästen das 50-jährige Bestehen des Bodelschwingh-Heimes: Pfarrer Dr. Stefan Royar mit Jolanthe Schielek und Christian Rupp (von links). BILD: FRITZ KOPETZKY

Dächern von Weinheim für Bewohner und Gäste eröffnet“, so Rupp.

Der Ambulante Pflegedienst und „Essen auf Rädern“ wurden stark ausgebaut, täglich werden 170 Mahlzeiten ausgefahren. Als besonders wichtig bezeichneten beide Redner die Gesundheitsförderung der Mitarbeiter. Ab Juni beispielsweise werden die Bewohner mit einem neuen Elektromobil durch den Schlosspark gefahren, kündigte Schielek an und lobte das Engagement des Teams.

Auch anlässlich des Jubiläums waren viele von ihnen aktiv. So

übernahm Sonja Hinz, Leiterin der Tagespflege und des Belegungsmanagements, mit drei Kolleginnen Hausführungen, die auf großes Interesse stießen. Im Foyer ermöglichten Fotos und Zeitungsseiten den Besuchern eine Zeitreise durch 50 Jahre Bodelschwingh-Geschichte. Der Bewegungsparcours, den die Alltagsbegleiter auch mit für die Senioren aufgebaut hatten, begeisterte mit Torwandschießen, Ringwurf und Entenangeln besonders die jüngsten Gäste.

Lea Nolte, Auszubildende in der Verwaltung, schmückte kleine Schmetterlinge oder Tiger. Zur Erinnerung an diesen Tag hatte sich Alltagsbegleiter Sali, der die neu eingerichtete Malgruppe für Bewohner leitet, etwas Besonders ausgedacht: Alle Anwesenden durften ein Jubiläumsbild mitgestalten und sich mit ihrem künstlerischen Beitrag auf der Leinwand verewigen. Musikalisch gestaltet wurde der Nachmittag mit einem kleinen Konzert des „Instrumentalkreises“ der Einrichtung unter Leitung von Musik- und Beschäftigungstherapeutin Christine Engelhardt. Im Zelt im Eingangsbereich sorgte Siggi Zimmerring für Schlagermusik. **ist**

MOMENT MAL

Alles neu macht der Mai

Ein Besuch im Möbelhaus ist manchmal unerlässlich. Einerseits soll es ja Menschen geben, die dem vereinbarten Tag entgegenfiebert, sich von Stoffen, Mustern, Modellen regelrecht berauschen lassen. Für andere wiederum ist das Besichtigen von Couch-Garnituren, Deckenleuchten und Schlafzimmerschränken ähnlich attraktiv wie ein Besuch beim Zahnarzt. Aber was muss, das muss. „Viel schlimmer ist es hinterher“, stöhnt der Mann im Haus. Denn er weiß: Kaum zurück und inspiriert von all dem, was man gesehen hat, ist keinesfalls Entspannung angesagt. Nur wenige Minuten wird auf der Couch in den mitgebrachten Prospekten geblättert, doch dann lässt die Betäubung aus Materialien und Designs nach und ein Tatendrang bricht sich Bahn – bis zur Wurzel. Und da tut's weh.

Denn ein kritischer Blick auf die eigenen vier Wände offenbart: Da muss sich was ändern. Vor allem im Mai, der doch alles neu macht. Das Bild an dieser Wand? Muss weg. An dem kleinen Sekretär hat man sich schon lange sattgesehen, ob man den nicht schnell in den Keller... er ist ja eigentlich gar nicht so schwer und dann hätte man endlich Luft. Purismus heißt das Zauberwort. Weg mit all dem Überflüssigen. Und wenn man es sich recht überlegt, dann wäre es doch sinnvoll, Schlaf- und Kinderzimmer zu tauschen. Und warum ist die Küche überhaupt die Küche?

Völlig ermattet darf sich der fleißige Assistent dann endlich mit schmerzenden Rücken auf die Couch zurückziehen. Vorausgesetzt, natürlich, er findet sie dann noch. Denn das Wohnzimmer müsste eigentlich... aber lieber Mai, das lassen wir dann erst im Juni machen. **vmr**

WEINHEIMER NACHRICHTEN

Verleger Heinrich Diesbach († 2010)
Verlag:
DiesbachMedien GmbH, Friedrichstraße 24,
69469 Weinheim, Tel. 06201/81100, Fax 81179
Herausgeber:
Dr. Volker Diesbach
Geschäftsführung:
Dr. Volker Diesbach, Nicolas Diesbach
Redaktionsleitung:
Carsten Propp, Sandro Furlan
Chefin vom Dienst (CvD): Verena Müller
Politik: Marco Pecht
Wirtschaft: Frank Schumann

Lokales:
Jürgen Drawitsch (dra) Lokallefeuilleton... **81172**
Sandro Furlan (sf) Weinheim... **81161**
Carsten Propp (pro) Weinheim... **81178**
Verena Müller (vmr) Weinheim... **81185**
Hans-Peter Riethmüller (hr) Bergstraße... **81165**
Matthias Kranz (maz) Bergstraße... **81173**
Manfred Bierbauer (MB)
Birkenau / Gorxheimertal... **81176**
Ann-Kathrin Weber (awe)
Birkenau / Gorxheimertal... **81186**
Anja Treiber (AT) Lokalsport... **81169**
Sarah Hinney (shy) Online... **81188**

Anzeigen: Wolfgang Schlösser
Lesermarkt/Marketing: Ralf Prokasky
Zustellung/Logistik: Dietmar Brausendorf
Bezugspreis:
monatlich 36,90 EUR, inkl. Zustellgebühr,
Postbezug 38,90 EUR
(alle Preise einschließlich 7% MWST)
Anzeigen-Preisliste: Nr. 59 vom 01.01.2019
Druck:
Mannheimer Morgen
Großdruckerei und Verlag GmbH.
Zuschriften an den Verlag oder Redaktion,
nicht an Einzelpersonen.
Leserbriefe an den Herausgeber.
Nachdruck gestattet nur mit
Genehmigung des Verlags.
Abbestellungen schriftlich 6 Wochen
zum Quartalsende.
Bei Nichterscheinen infolge Streiks,
Aussperrung und höherer Gewalt
keine Erstattung des Bezugspreises.

KONTAKT

Redaktion 81129
wn@diesbachmedien.de
Anzeigenannahme 81144
anzeigenannahme@diesbachmedien.de
Abbonnentenservice/Vertrieb 81333
vertrieb@diesbachmedien.de
Kartenshop 81345
kartenshop@diesbachmedien.de
Öffnungszeiten Geschäftsstelle Weinheim
Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr
Samstag von 9 bis 12 Uhr
Die WN im Internet: www.wnoz.de